

Berlin, 10. Febr. Eingegangen ist die Novelle zum Kalijeges. Es wird mit der Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern fortgefahren, die noch die ganze Sitzung ausfüllte. Die zurückgestellten Kalijepositionen werden angenommen und zwar mit dem Antrage von Grafen, wonach die für die Kalijepropaganda bei der Weltausstellung

in San Francisco ausgelegt 500 000 Mark für die Auslandspropaganda verwendet werden sollen. In der Debatte bemerkt u. a. der Präsident des Reichsgesundheitsamts, daß im vorigen Jahre im Reichsgesundheitsamt Besprechungen mit sachverständigen Interessenten des Hebammen-gewerbes gepflogen worden sind und daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden ist, der jetzt dem Staatssekretär vorliegt. Dieser widerstande seinerseits mit den einzelstaatlichen Regierungen. Weiterhin wird auch über die Maul- und Klauenseuche sehr eingehend debattiert, wobei größere Mittel zur Bekämpfung der Seuche gefordert werden. Ministerialdirektor von Jonquieres teilt mit, daß ein Obst- und Malzweingeseß, dem Bundesrat heute zugegangen ist. Unter Beifall des Hauses wird die Debatte über das Reichsgesundheitsamt beschlossen. Die sozialdemokratische Resolution auf reichsgesetzliche Regelung der Verhältnisse des Krankenpflegepersonals wird abgelehnt, die anderen Resolutionen werden angenommen.

Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 7½ Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 10. Febr. Der Unfall, der kürzlich die beiden Reichstagsabgeordneten Böh und Hebel betroffen hatte, bildete heute den Gegenstand einer Interpellation des Zentrums wegen der sich häufenden Automobilunfälle. Das Haus war voll besetzt und auf den Tribünen war zahlreiches Publikum. Einstimmig verurteilten die Abgeordneten von der äußersten Rechten bis zur Linken das zu schnelle Fahren der Automobile. Der Minister des Innern kam sodann auf die Rede des Polen Senka zurück und verwahrte sich gegen die Vorwürfe, als habe der Ostmarkenverein einseitigen Einfluß auf die Entschiedenheiten der Regierung wegen der Anwendung des Enteignungsgesetzes. Sollte sich aber die Sache einmal wenden, dann werde auch von Seiten der Regierung die Enteignung zur Anwendung kommen, gleichgültig, was Herr von Thibemann oder der Abg. Korstant darüber denken. Darauf hielt der sozialdemokratische Hoffmann eine 4½stündige Rede. Um 8½ Uhr wurde die Sitzung auf morgen 11 Uhr verlagert.

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Der „Temps“ macht sich zum Sprachrohr einer Reihe russischer Blätter wie der „Nowoje Wremja“ und anderer, die sich bitter über die deutsche Invasion in Rußland beklagen. Zunächst weisen diese Zeitungen auf die Affäre der deutschen Militärmission und der Putilowwerke. Beide seien geeignet gewesen, Beunruhigung in weite russische Kreise zu tragen. Heute stellen die genannten Blätter fest, daß die Schiffswerften der Putilowwerke sich bereits völlig in deutschen Händen befinden. Sowohl der Direktor der Werft als auch seine Unterdirektoren für den kaufmännischen und technischen Betrieb seien Deutsche, desgleichen die Abteilungsleiter und die größte Anzahl der Konstruktoren und Zeichner, etwa 100 an der Zahl. Weiter wird behauptet, daß die „russische“ Pulverfabrik eine Filiale der deutschen Carbonsgesellschaft sei und daß alle in wichtigen Stellungen bei diesen Firmen beschäftigten Beamten ebenfalls deutscher Nationalität seien. Auf diese Weise seien also die wichtigsten russischen Verteidigungsmittel, nämlich die Flotte und das Schießpulver, ausschließlich in deutsche Hände gegeben. Daß diese Tatsache solange unbekannt geblieben ist, liegt dem „Temps“ zufolge daran, daß beim Beginn des Wiederaufbaues der russischen Flotte das Marineministerium von der Regierung den strikten Befehl erhielt, keinerlei Mitteilungen über die erteilten Anordnungen und Bestellungen, seien sie nun ins Inland oder nach dem Auslande gegangen, in die Presse gelangen zu lassen. Der „Temps“ schließt mit der Bemerkung, daß diese Angaben, trotzdem sie von mancher Seite als übertrieben bezeichnet worden, auf Tatsachen beruhen und geeignet sind, nicht nur im Interesse der französischen Industrie, sondern in einem viel größeren und allgemeineren bedeutendes und unangenehmes Aussehen zu erregen.

Paris, 10. Febr. In der „Humanite“ wendet sich Jaures in sehr scharfen Worten gegen die offiziöse Behauptung, daß die unter den Truppen ausgebrochenen epidemischen Erkrankungen durch die vom Neujahrsurlaub zurückgekehrten Soldaten eingeschleppt worden seien, und schreibt u. a.: Wenn es Garnisonen gibt, wo sich 30 und 100 Mann krank melden, wo die Krankenhäuser überfüllt sind und die verschiedenen Epidemien in manchen Garnisonen beunruhigenden Umfang annehmen, dann liegt die Schuld daran, daß in feuchten und gegen die Kälte ungenügend geschützten Kasernen die Soldaten ohne jede Vorsichtsmaßnahmen zusammengepfercht wurden, weil die Lagerstätten,

die Ernährung und die Heizung unzureichend, das Schuhzeug schlecht war, weil alle diese Krankheitsursachen bei den massenhaft in gewissenloser und unvernünftiger Weise eingestellten jungen Leuten unheilvoll wirken mußten. Die Urheber des Dreijahrsgeheßes haben denselben Zynismus und die Nachlässigkeit, welche sie bei der Herstellung des Gesetzes an den Tag legten, auch bei dessen Anwendung bewiesen.

Paris, 10. Febr. Im Gefängnis zu Bnaon-Ven in Kambodja (Indien) brach eine Meuterei aus. An 800 eingekerkerte Gefangene überfielen die Wächter und suchten sie zu ermorden. Diese machten jedoch von ihren Feuerwaffen Gebrauch und töteten mehrere Gefangene.

England.

London, 10. Februar. „Daily Chronicle“ meldet aus New York vom 9. Februar: In der Interstate Commerce Commission sind aufsehenerregende Enthüllungen über Diebstähle im Großen bei der New Haven and Hartfordbahn gemacht worden. Ein früherer Vorsitzender der Kommission erklärte, daß eine Summe von 28 Millionen Mark verschwunden sei. Senator Norris erklärte, die Gesellschaft sei ausgeraubt worden und er hoffe zuversichtlich, daß die Schuldigen endgültig zur Verantwortung gezogen würden. Senator Hitchcock erklärte, die Männer, welche die Gesellschaft ruiniert und die Aktionäre bestohlen hätten, hätten sich zu gleicher Zeit als gemeinnützige Puritaner aufgespielt.

Die Vereinigten Staaten.

New York, 10. Febr. Die demokratischen Führer sollen geneigt sein, den Zusammenschluß amerikanischer Exporteure gegenüber dem Ausland zuzubehalten, obwohl denselben dies im einheimischen Geschäft verboten ist. In diesem Sinne sprach der Präsident der „Amalgamated Copper Company“ im Justizkomitee des Repräsentantenhauses. Er verwies auf die deutsche Raligesehgebung und sagte, Amerika solle das gleiche für Kupfer tun, da Raubbau getrieben werde. Die gegenwärtig bekannten Kupferminen in Amerika würden in 15 Jahren erschöpft sein.

New York, 10. Febr. Die Bestimmung über die Bildungsprobe in der Einwanderungsbill dürfte fallen, da Präsident Wilson ein entschiedener Gegner derselben sein soll.

New York, 10. Febr. Oberst Goethals entließ den Chef der Proviandabteilung beim Panamanalbanbau, Burke, nachdem bewiesen ist, daß für denselben von manchen Firmen Gelder bei Banken deponiert worden sind. Eine Hamburger Firma soll ihm beispielsweise 3866 Dollars gegeben haben.

Washington, 10. Febr. Besuchern des Weißen Hauses gegenüber sagte Präsident Wilson auf den Entwurf, daß die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von Panamanalangebühren bereits in der in Baltimore angenommenen Plattform der demokratischen Partei enthalten sei; nach seiner Meinung befreie die internationale Lage die demokratische Partei von jeder Verpflichtung in dieser Hinsicht. Er habe niemals mit der in Frage stehenden Erklärung sympathisiert, da die demokratischen Grundzüge gegen jede Form von Subsidien seien. — Der Präsident sendet wahrscheinlich über diesen Gegenstand keine Botschaft an den Kongreß, da er seine Stellung bereits hinreichend klargestellt hat.

Südamerika.

New York, 10. Febr. Nach einer Depesche aus Bogota (Kolumbien) ist Vicente Concha zum Präsidenten gewählt worden.

Buenos Aires, 9. Febr. Das Ministerium hat die missioniert. Die Kammer hat den Staatspräsidenten Penna auf unbefristante Zeit beurlaubt.

Santiago de Chile, 9. Febr. Das veröffentlichte Budget ergibt in den Einnahmen 415 325 000 Francs und in den Ausgaben 401 760 800 Francs, mithin einen Ueberschuß von 13 564 200 Francs. Außerdem sind Ausgaben beabsichtigt in Höhe von 94 344 548 Francs, die durch das bereits realisierte Ergebnis einer Anleihe gedeckt sind.

Mexiko.

New York, 10. Febr. Wie aus El Paso gemeldet wird, haben die Rebellen im Cuernavaca ein neues Eisenbahnungsglück herbeigeführt. Sie rissen die Schienen im Tunnel auf, so daß ein Personenzug, der glücklicherweise nur wenig besetzt war, entgleiste und in Brand geriet. 15 Personen kamen dabei um, eine große Anzahl wurde verletzt. Unter den Toten befindet sich auch eine Mutter mit ihren 5 Kindern. Die Banditen, die unter dem Befehl des be-

kannten Führers Castello stehen, sahen dem juchzenden Schauspiel mit völliger Gelassenheit und einer gewissen Befriedigung zu. — Präsident Wilson hat eine an Ort und Stelle zu führende Untersuchung angeordnet.

New York, 10. Febr. Daß der bisherige englische Gesandte in Mexiko, Carden, mit Lord Cowdray, dem Chef der englischen Pearson-Gruppe, an mexikanischen Unternehmen interessiert war, wird hier jetzt als erwiesen angenommen. Man sagt, es habe sich dabei um eine Art Kolonisationsidee gehandelt.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 11. Februar 1914.

Der gestrige Viehmarkt war außerordentlich stark besahren. Die Preise waren etwas zurückgegangen. Es wurden folgende Preise erzielt: Trächtige Rinder 400 bis 550 Mark, frischmelende Rinde 450 bis 600 Mark und darüber, bessere Rinde 500 Mark, mittlere Rinde 350 Mark, einjährige Rinder 180 bis 200 Mark, zweijährige Rinder 250 bis 300 Mark; Kälber im Preise billiger. Auch in Schweinen war der Auftrieb sehr stark. Fette Schweine kosteten etwa 62 bis 64 Mark, 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 40 Mark, Läufer Schweine das Paar 80 bis 120 Mark.

Gymnasium. Gestern begann am hiesigen Gymnasium die schriftliche Reifeprüfung, der sich 17 Oberprimaner unterziehen.

Das Konzert Luise Eswein ist, wie wir erst jetzt erfahren, wegen Indisposition der Sängerin auf Donnerstag, den 5. März verlegt worden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Rote Kreuz-Sammlung 1914. Die Verstärkung der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ersten Pflicht, auch ihrerseits Vorkehrungen zu treffen, daß sie ungeachtet ihrer personellen und materiellen Mittel entsprechend ausgestellt. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigsten Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landesvereinen vom Rote Kreuz beschlossen, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landesfrauen-Vereinen vom Rote Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzuführenden Maßnahmen für die Verstärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können. Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden. An der freiwilligen Krankenpflege im Kriege sind alle Kreise des Volkes interessiert; es gibt wohl kaum eine Familie, die im Mobilisationsfalle nicht einen oder mehrere Mitglieder zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld stellt. Es darf daher damit gerechnet werden, daß sich auch alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden; denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Salzdahlun, 10. Februar. In der Nacht vom 7. zum 8. Februar ist in Langenscheid ein Einbruch verübt worden, und zwar in der Gastwirtschaft Rüdiger. Die Diebe stiegen durch ein offenes Fenster in das Gastzimmer, wo sie alles durchstöberten. Es fielen ihnen nach den vorläufigen Ermittlungen nur 4 Kisten Zigarren (400 Stück) als Beute zu. Durch sofortige Ermittlungen des Gendarmerie-wachmeisters Schwedes ist die Spur der Diebe entdeckt worden.

Regbach, 10. Febr. Hier schlachtete der Maurer und Mehler Friedrich Krämer ein Schwein im Alter von nicht ganz zwei Jahren. Das Tier hatte das seltene Gewicht von 500 Pfund.

Langenscheid, 10. Febr. Vorgektern fand hier die Wahl eines evangelischen Pfarrers statt. Der bisherige Verwalter der Pfarrstelle Viktor Brumm wurde gewählt.

Langenscheid, 10. Febr. Es besteht die Absicht, das hiesige Königl. Hochbauamt nach Wiesbaden zu verlegen. Der hiesige Bürgerverein hat sich der Sache angenommen und eine Eingabe mit über 100 Unterschriften an den Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin gesandt, in der er gegen die Verlegung protestiert.

Uffingen, 10. Febr. In der vergangenen Woche fand am hiesigen Seminar die Entlassungsprüfung statt. Sämtliche 36 Prüflinge bestanden. Vier Prüflinge wurden auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem englischen von Klara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile wurden andere Gefühle in ihrer Seele vorherrschend. Ihr Zorn wandte sich nun gegen Paul; sie sprang auf, ballte die Fäuste und durchmaß in leidenschaftlicher Erregung das Zimmer. „Warum gräme ich mich über den Verlust eines Toren?“ rief sie wild und fügte höhlich bei: „Wie ich ihn zu laden verstand! Man jagt uns Frauen nach, daß wir Schmeicheleien nicht widerstehen können — mir scheint, die Herren der Schöpfung sind in diesem Punkte noch schwächer als wir. Dieser Mann ohne Titel — pah!“ Doch diese Stimmung hielt nicht lange an; sie liebte Paul in Wirklichkeit zu sehr, um auf diese Weise fortzufahren. Den ganzen Morgen hielt sie sich in ihrem Zimmer, eine Beute der widerstreitenden Gefühle — verdrängte Liebe, verletzter Stolz, Wut und Enttäuschung stritten um die Oberhand.

Endlich erscholl die Dinerklode, und ihr lauter Klang rief sie zu den Alltagspflichten zurück. Sie badete ihr Gesicht in frischem Wasser, um die Tränen Spuren zu verwischen, machte eine außergewöhnliche, elegante Toilette und begab sich in den Speisesaal hinab. Ihr Stolz hatte wieder die Oberhand gewonnen. Niemand, der in dieses schöne, blühende Antlitz sah, hätte geahnt, welcher Sturm von Leidenschaft vor kaum einer Stunde jeden Zug desselben entstellte hatte. Nicht um die Welt hätte Lady Alice ihre Schwäche verraten mögen.

Allein, neue Kränkungen standen ihr bevor. Durch Zufall erhielt Paul bei Tisch den Platz an ihrer Seite; er behandelte die junge Dame mit studierter Höflichkeit ohne den leisesten wärmeren Anflug, und Alice empfand nun zum erstenmal die Qual, die sie in ihrer egoistischen Eitelkeit so häufig anderen bereitet — die Qual unerwidelter Liebe.

Der folgende Tag war schon seit der vorhergehenden Woche zu einem Pödnis am Meeresufer gestimmt. Lady Alice wäre gerne unter dem Vorwand eines Unwohlseins zu Hause geblieben, hätte sie nicht gefürchtet, Paul würde der Wahrheit auf die Spur kommen.

Es war eine glänzende Gesellschaft, welche sich am nächsten Morgen auf dem Rasenplatz vor dem Hause versammelte. Lady Alice erschien im Reitkleid, denn sie hatte die Absicht, ihr Lieblingspferd „Ella“ zu reiten, und wartete nun hochklopfenden Herzens, ob Paul, wie gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten, ihren Cavalier machen würde. Endlich erschien er, gestiefelt und gespornt, schwang sich leicht in den Sattel und schloß sich der Gruppe schöner Reiterinnen an, ohne von Alice besonders Notiz zu nehmen. Während des ganzen Rittes wechselte er kaum ein paar notwendige Worte mit ihr und behielt den ganzen Tag sein reserviertes, höfliches Benehmen ihr gegenüber bei. Dennoch war Alice wie durch Zauber an seine Nähe gefesselt und litt Qualen der Eifersucht, wenn sie keine Aufmerksamkeiten an andere verschenden sah. Sie war wütend über ihre eigene Schwäche, die ihr nicht erlaubte, sich aus seinem Gesichtsfeld zu entfernen, aber ungläublicher Weise klammerte sie sich immer noch an die Hoffnung fest, Paul werde sich eines anderen bejinnen und eine Annäherung herbeiführen. So bereitete ihr dieser Ausflug, auf den sie seit langem sich gefreut, nur eine fortgesetzte Marter und sie atmete auf, als die Gesellschaft sich endlich zum Aufbruch rüstete.

Sie waren bereits eine Strecke geritten, als Lady Alice momentan ihren Zügel aus der Hand ließ. Unglücklicherweise sprang in demselben Augenblick ein Hund aus dem Gebüsch laut klaffend an ihr Pferd heran und das erschreckte Tier galoppierte unter wildem Schnauben davon.

Lady Alice verlor ihre Geistesgegenwart und schrie laut auf, ihr Pferd noch mehr dadurch erschreckend. Mehrere Herren sprengten augenblicklich hinter dem Flüchtling her, aber ihre Bemühungen vergrößerten nur die Gefahr; denn als das Pferd den raschen Hufschlag hinter sich hörte, raste es in wilder Angst nur noch rascher von dannen. Die Reiterin hatte nun jede Gewalt über ihr Pferd verloren, und bald wurde es allen klar, daß das Tier in seiner tollen Flucht, alle Hindernisse nicht achtend, vorwärts stürmte.

Eine wilde öde Strede Landes, auf dessen felsiger Oberfläche nur hier und da ein verkrüppelter Baum kümmerlich sein Leben fristete, breitete sich nun vor Lady Alice aus. Auf der einen Seite dieser Ebene befand sich eine tiefe Schlucht, durch welche ein reißender Fluß über ein steiniges

Feld seinen Lauf nahm. Eine gefährlichere Stelle hätte sich kaum finden können. Wäre jedoch das Pferd auf dem Wege geblieben, so wäre die Gefahr verhältnismäßig gering gewesen, doch plötzlich stürzte es wie rasend in der Richtung nach der Schlucht. Bleich und fast leblos, zu jeder Bewegung unfähig, klammerte sich die Reiterin an das gefährlichste Tier. Ein Schreckensschrei entfuhr den Zuschauern, welche am weitesten vora waren — der Tod Lady Alicens schien unvermeidlich.

„O, rettet mein Kind!“ rief Lady Marston in herzerweichenden Tönen. „Wollt niemand meinem Rinde zu Hilfe kommen?“ Sie blickte flehend von einem zum anderen.

Paul Radwell fing diesen Blick auf, in welchem die ganze Todesangst der Mutter sich ausdrückte und sofort war sein Entschluß gefaßt. Er gab seinem Pferde die Sporen und schickte sich an, mit eigener Lebensgefahr der unglücklichen Hilfe zu bringen. Ebenfalls den geraden Weg verlassend, lenkte er auf die Ebene ein und sprengte dann in schräger Richtung nach dem Rande der Schlucht. Hier mußte er seiner Berechnung nach mit Lady Alice zusammentreffen, und dies war, wie er wußte, die einzige Rettung für Lady Alice.

Jedermann begriff sofort seinen Plan, und alle wunderten sich, daß niemand früher daran gedacht. Atemlos beobachtete man das erschütternde Schauspiel. Rascher und rascher galoppierte das Pferd der Lady Alice, aber Paul Radwells tüchtiges Jagdpferd fand ihm an Schnelligkeit nicht nach. Es war eine juchzende Jagd.

Einige Minuten qualvoller Ungewissheit folgten. Endlich hatte das scheue Pferd schäumend und schnaubend den Rand des Abgrundes erreicht und der nächste Schritt mußte sie unvermeidlich in die Tiefe reißen. Noch ein kleiner Raum trennte den Reiter von der gefährlichen Stelle.

Ein halb unterdrücktes Schluchzen ertönte aus der Menge. Paul hatte sich halb im Steigbügel erhoben; er gab seinem Pferde die Sporen, und das mutige Tier, aufs äußerste gedüngt, übersprang in einem mächtigen Satz die noch bleibende Entfernung. In derselben Sekunde verschwand „Ella“ vor den Augen der Zuschauer in der tobdringenden Schlucht.

Ein lauter Ausruf entrang sich aller Lippen, Lady Marston brach ohnmächtig zusammen. Allein ihre Tochter lebte, dank der Geistesgegenwart des tapferen Cavaliers. In dem

(Fortsetzung folgt.)

Mailand, 10. Febr. Vor einigen Monaten wurde Mantua ein Geiselsitz. Von Fredi, verhaftet, weil aus einem Weibch des Doms kostbare Miniaturen herausgeschnitten und verkauft hatte. Die Nachforschungen der Polizei bei dieser Gelegenheit haben nun zur Entdeckung neuer weiterer Unregelmäßigkeiten im Handel mit Kunstwerken aus dem Besitz von Kirchen geführt. Es wurden nämlich einem Antiquar in Reggio zwei Heiligenstatuen und eine Marmor-Tabernakel aus dem Cinquecento entdeckt, die Kirche von San Colombano in Pontremoli bei Pavia gehörten und die vom Marzari verkauft worden waren, ohne daß

Limburg, Mittwoch den 11. Febr. Wochenmarkt. Kessel per 13-30 Bfa., Apfeln per Stck 3-6 Bfa., Arosen per Fd. Bfa., Birnen per Fd. 3-30 Bfa., Schneeböhen per 1 Bfa., Bohnen die' per Fd. Bfa., Blumenkohl per Stck 30-60 Bfa., Butter per Fd. 1.00 Mt., Zitronen per Stck 5-8 Bfa., 2 Eier 18 Bfa., Erdbeeren per Stck 10-20 Bfa., Erbsen per Fd. - Bfa., Erbsen per Fd. - Bfa., Heidelbeeren per Fd. - Bfa., Himbeeren per 1 Bfa., Johannisbeeren per Fd. - Bfa., Kürbisen per 1 Bfa., Karoffeln per Fd. 8 Bfa., per Rtr. 2.00-2.10 Mt., Kraut per Fd. 40 Bfa., Kohlrabi oberird. per Stck - Bfa., unterirdisch per Stck 10-15 Bfa., Koriander per Stck - Bfa., Rerrettig per Stange 15-25 Bfa., Pfeffer: per Fd. - Bfa., Pflaumen per Fd. - Bfa., Reinfleunden per Fd. - Bfa., Stachelbeeren per Fd. - Bfa., Tomatenapfel per Fd. - Bfa., Trauben per Fd. 70 Bfa., Rosenkohl per Fd. 20 Bfa., Zwetschen per Fd. - Bfa., Rettig per Stck 5-10 Bfa., gelb. Rüben per Fd. 10 Bfa., weiße Rüben per Fd. - Bfa., rote per Fd. 10 Bfa., Kotttrout per Stck 10-30 Bfa., wüßtrout per Stck 10-30 Bfa., Schwarzwurze per Fd. 25 Bfa., Spinat or Fd. 25 Bfa., Spargel per Fd. - Bfa., Sellerie per Stck 10-15 Bfa., Zwiebeln per Stck 10-30 Bfa., Zwiebeln per Fd. 10 Bfa., Kastanien per Fd. 25 Bfa., Wallnüsse per 100 Stck 1.00 Mt., Haselnüsse per Liter 50 Bfa.



Heute Nacht verschied nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der katholischen Kirche, unser teurer lieber Sohn, Bruder und Enkel

Aloys Bühler

im Alter von 24 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Bühler.

LIMBURG, den 10. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Obere Schiede 25. Die feierlichen Exequien Freitag morgen 8 1/2 Uhr.

Jüngerer Zeichner

gesucht für Anfertigung von
Lageplänen etc. 9/31

E. A. G. Baubüro Unterlahnk.
Diez a. L., Bahnhofstr. 15

Braver Junge kann am
1. April 1914 als

Kellnerlehrling

bei mir eintreten. 1/31

E. Bielefeld,

Hotel „Alte Post“, Limburg.

Tüchtiges sauberes
Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gegen
guten Lohn zum baldigen Ein-
tritt gesucht. 1/11

Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Maskenkostüme

(Theaterin) zu verkaufen.

Wo. Poststr. 6/30



Achtung!
Beinbruchhalter
ein 3jähr. Fohlen
gekauft.

Fleisch p. Bld. 40 Pf empf.
J. Bindorf, Rostschlächtere
13/33 K. Markt 19



Achtung!
Empfehl. v. erfr.
Pferde pr. **Fleisch.**

Spez.: Butterschmalz,
Fleischwurst, Blutwurst, Brüh-
kopf, Cervelatwurst, Rost-
schinken u. pr. Leberwurst per
Pfd. 25 Pf. 8/32
Hahnefelds Rostschlächtere.
Kornmarkt 7.

Henkel's
Wisch-Goda
für den
Hausputz

„Eintracht“

Heute abend Gesang-
probe im Vereinslokal. 18/33

Ein Junge zu Diensten
in die Lehre gesucht. 17/35
Kornmarkt

Joseph Sterkel.

Sterkel'sches halber in in-
schöner Lage Limburgs Die-
zerstr. 84 ein dreistöckiges

Wohnhaus

mit eintragsreichem Garten
per sofort zu verkaufen. Näh.
12/30 Diezerstr. 82, part.

Einfach möbliertes Zim-
mer sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 7/33
an die Expedition d. Bl. er-
beten.

3-Zimmerwohnung
oder 2-Zimmerwohnung mit
Mantelkamin u. Familie zum
1. April zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 14/32
an die Exp. d. Bl.

Nachholz-Versteigerung.

Montag den 16. Februar

werden im Thalheimer Gemeindewald aus verschiedenen Dis-
trikten:

209 Eichenstämme mit 94,50 Fhm.

(Härtester Stamm 1 1/4 Fhm.)

versteigert. Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** am
Alpenrod (Thalheim—Hundanger Straße)

Dienstag den 17. Februar

ebenfalls aus verschiedenen Distrikten:

120 Kottannenstämme mit 30 Fhm.

(darunter 2 Stämme von 1 bis 1 1/2 Fhm.)

290 Kottannen-Stangen 1. Kl.

350 " " 2. "

540 " " 3. "

340 " " 4. "

210 " " 5. "

4850 " " 6. " (Bohnenstangen)

Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** an der Schlaus-
dermühle.

Thalheim, den 9. Februar 1914

Der Bürgermeister:

2/33 Weier.

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch den 18. Februar, vorm. 11 Uhr in der
Wirtschaft von Anton Heuch zu Heistenbach. Distr. 26b
Schollenberg u. Tor. Eichen: 2 Stämme 1 Fm., 24 Km.
Eich. u. Kn. Buchen: 248 Km. Eich. u. Kn., 2200 Wellen.
Nadelholz: Distr. 22a Hohlrad, 32b Spratig. 29 Stämme
8 Fm. (12—26 cm Durchm.), 250 Stg. 1.—3. Kl., 27 Km.
Eich. u. Kn. 3/33

Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 16. Februar 1914,
nachmittags 3 Uhr

anfangend, werden aus Distrikt Altenjährlag, Stadtwald Wörsch,
versteigert:

8490 Durchforstungswellen

Camberg, den 10. Februar 1914.

Der Magistrat:

10/33 Biberger.

Nachholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Febr. d. Js.,

vormittags 10 Uhr

anfangend, kommt in der Wirtschaft von W. H. Aug. Grob-
mann aus den

Distr. 1a 1b 1d Heide und Galsenberg 9,
im hiesigen Gemeindewald folgendes Nachholz zum Ausbebot:

177,16 Fhm. tannen Stämme,

150 tannen Stangen 1. Kl.,

130 " " 2. "

90 " " 3. "

6 eichen Stämme und

3 Km. eichen Schichtnachholz.

Käufer wollen sich das Holz vorher im Walde ansehen.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Ohren, den 10. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

9/33 Leber.

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. Februar

vormittags 10 Uhr

anfangend, kommen in Oberwehers Gemeindewald
7 Eichenstämme von 17,03 Festmeter,

64 tannen Stangen, 1. bis 5. Kl.,
5190 eichen und gemischte Wellen

zu Versteigerung.

Oberweher, den 9. Februar 1914.

1/33

Schmidt, Bürgermeister.

Ernst Bielefeld

Weinhandlung. Limburg.

Sonder-Angebot!

1912 er Saubendermer	p. 1/1 Flasche	Mt. 0.80
1911 er Deidesheimer		Mt. 0.90
1911 er Ruppertsberger		Mt. 1.20
1911 er Rieheimer		Mt. 1.25
1911 er Rorher Oberflor		Mt. 1.50
1911 er Rattenheimer Geiersberg Auslese		Mt. 3.50
1911 er Ralwiger (Mosel)		Mt. 0.90
1911 er Reitsheimer Silberberg		Mt. 1.40
1911 er Rraacher Himmelreich		Mt. 1.70
1911 er Rengelheimer (rot)	2/31	Mt. 1.00

Münz & Brühl

Limburg an der Lahn. — Telefon 31.

Interessenten zeigen wir hierdurch
die Inbetriebnahme einer größeren,
leistungsfähigen

SCHROT-MÜHLE

an und bitten um geneigten Zuspruch.
Schrottag: Montag, Dienstag und
Donnerstag.

Landesprodukte, Kraftfutter, Kunstfänger, Roh'en,
en gros und en detail. 16/30

Karneval 1914



Alle Vereine und Karnevals-
freunde, welche gewillt sind,
beim diesjährigen Karnevals-
zuge Gstellung oder bei einer
Gruppe mitzuwirken, werden
auf Donnerstag, den 12. Febr.
1914 ins Deutsche Haus ergeb.
eingeladen. Das Comité.

CASTOR

prämiert. Bantzen 1912, Neustadt 1913,
besten wasserfester
Schuhputz

überall erhältlich

Fabr. Chem. Fabrik Erbenheim G. m. b. H.
Erbenheim-Wiesbaden.

3/277

Einen Schäfer

sucht die Gemeinde Dehrn zum 1. April l. Js. Lohn:
900 Mark jährlich.

Dehrn, den 9. Februar 1914

9/32

Der Bürgermeister:

3 ung.

In unserer Zentrale frisch eingetroffen:

2 Doppel-Waggons

Gemüse-

Konserven

Reelle, stromige Packung, Garan-
tie für jede Dose

	1. Ko.	2. Ko.
Schnittbohnen, junge	32	21
Schnittbohnen, junge		
2 Kilogramm 59 Pf.	36	
Schnittbohnen, keine junge	38	24
Schnittbohnen, prima junge		
do 1 1/2 Kilogramm 56 Pf.	42	26
Schnittbohnen, extra prima	42	26
Breihbohnen, junge	33	22
Breihbohnen, prima junge	42	26
Gemüse-Erbisen, 2 Ko. 75 Pf.	38	24
Erbisen, junge	42	26
Erbisen, mittelfein	60	35
Erbisen, keine II.	75	43
Erbisen, feine	90	50
Erbisen, sehr feine	1.10	60
Erbisen m. Karotten in Würf.	44	27
Kohltrabi, junge, in Scheib.		
mit Grün	29	20
Schnitt-Spargel, dünn, mit		
Köpfen	1.05	58
Schnittspargel, mittelfein I	1.40	75
Stangenspargel, 50/60 er	—	65
Spinat, geräut und passiert	40	26
Tomaten-Purée, 1/4 Kilo		
24 Pf.	65	38
Senfgurken		
Winged-Pickles	Glas 52 Pf.	
Delfordinen, vorzügliche Qualität,		
Dose 34, 45, 55 90 Pf.	11/33	

Schade & Füllgrabe.

Limburg, Frankfurterstr. 3.

Telefon 193.

Hausmacher-Eier-Undeln

eigener Herstellung empfiehlt

Joh. Engelmann,

Zwiebach- und Confitürenfabrik

Limburg. Schlenkerstr. 2.

Weibliche Dienstboten gesucht. Bezahlung kosten-
los. 6/203
Kreisarbeitsnachweis Limburg
Walderdorfer Hof.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.